



# Schulprogramm (Stand: 2021)

## I. Einführung in das Schulprogramm

Der vorliegende Text ist eine im Jahr 2021 aktualisierte und in wesentlichen Teilen neu gestaltete Fassung des Schulprogramms der Leibnizschule Offenbach. Das Programm ist als Instrument kontinuierlicher Schulentwicklung mit dem Anliegen einer systematischen Qualitätsentwicklung der Leibnizschule zu verstehen. Ihm sind das Leitbild sowie das Profil der Leibnizschule vorangestellt.

Es liefert einen Überblick über die konkreten Maßnahmen unserer pädagogischen Arbeit an der Schule und die aktuellen Entwicklungsvorhaben, die sich aus unserem Leitbild sowie dem hessischen Referenzrahmen für Schulqualität orientieren.

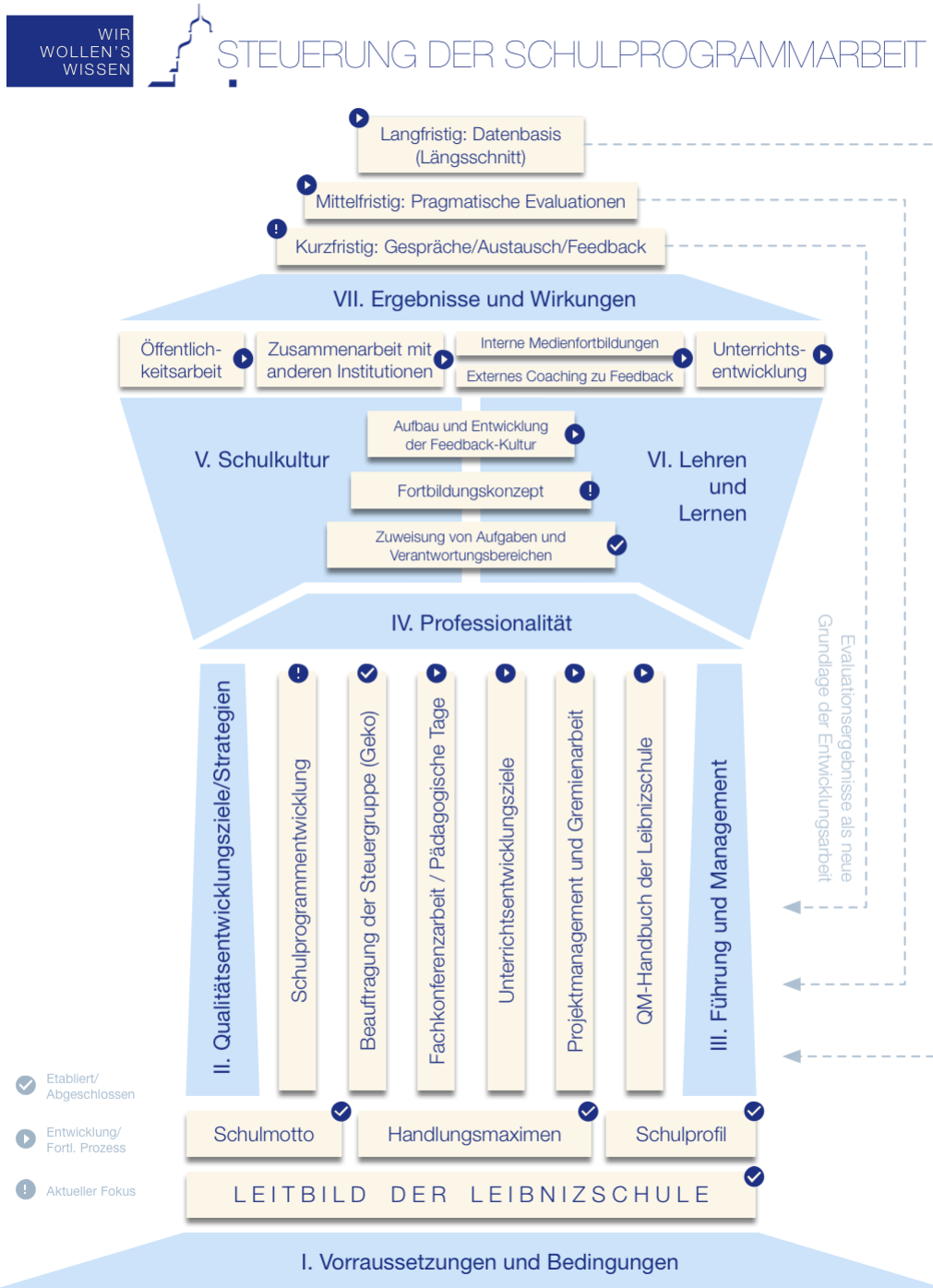
Das Schulprogramm wird regelmäßig auf seine Aktualität und Wirksamkeit überprüft und die Vorhaben mit Blick auf die Zielsetzung evaluiert, um eine Qualitätssicherung und Weiterentwicklung an der Leibnizschule zu erreichen.

Dieses Schulprogramm wurde durch die Steuergruppe unter Einbezug der schulischen Gremien entwickelt und im Jahr 2020 verabschiedet.

## I.1 Inhalt

Schulprogramm (Stand: 2021) .....	1
I. Einführung in das Schulprogramm.....	1
II. Konkrete Maßnahmen (Stand: Konferenzbeschluss 21.06.21) .....	4
II.1 Außerschulische Aktivitäten .....	4
II.2 Begabungsförderung / Fordern .....	6
II.3 Berufs- und Studienorientierung .....	7
II.4 Fördern.....	8
II.5 Ganztagsangebot.....	10
II.6 Methodentraining.....	12
II.7 Soziales Miteinander .....	14
II.8 Sportliche Aktivitäten .....	17
II.9 Verpflegung.....	18
III. Aktuelle Vorhaben (Stand: Konferenzbeschluss 21.06.21).....	20
III.1 Entwicklung einer Feedback-Kultur .....	20
III.2 Medienbildungskonzept.....	20
III.3 Interkulturelle Elternarbeit.....	21

## I.2 Steuerung der Schulprogrammarbeit



Stand: 01.01.2018

## II. Konkrete Maßnahmen (Stand: Konferenzbeschluss 21.06.21)

### II.1 Außerschulische Aktivitäten

#### II.1.1 Jahrgangsfahrten

Das innerschulische Fahrtenkonzept beinhaltet feste Fahrten in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 9 sowie die Studienfahrt in der Oberstufe.

- In der Jahrgangsstufe 5 findet direkt nach den Herbstferien im Zeichen der Teambildung die erste Klassenfahrt statt.
- In Jahrgangsstufe 7 gibt es eine Wanderfahrt mit sportlichem Schwerpunkt im Winter, die sogenannte „Skifahrt“, welche aktuell in der zweiten Woche nach den Weihnachtsferien in Österreich stattfindet.
- Die Jahrgangsstufe 9 nimmt an einer Fahrt nach England teil, welche mit der Übernachtung in Gastfamilien einhergeht, derzeit ist das Reiseziel Eastbourne. Die Lateinsprachler fahren hingegen nach Rom.
- In Jahrgangsstufe 13 gibt es eine Kursabschlussfahrt mit dem Tutorium, hier sind Ziel und Inhalte frei wählbar.

#### **Fünferfahrt**

In der Jahrgangsstufe 5 fahren immer zwei Klassen gemeinsam auf Klassenfahrt. Diese dauert fünf Tage und ist auf ein Domizil in Hessen begrenzt. Inhaltliche Zielsetzung ist die Stärkung der Klassengemeinschaft sowie die klassenübergreifende Teambildung im Sinne des DFB-Konzeptes der Schule (siehe II.4.1). Darüber hinaus sollen auch bereits individuelle Problemlösestrategien, Kreativität und Orientierungssinn spielerisch gefördert werden.

#### **Skifahrt**

Die gesamte Jahrgangsstufe 7 fährt im Januar zum Skisport. Diese Fahrt findet also in erster Linie unter dem Gesichtspunkt sportlicher Betätigung, Bewegung und körperlicher Koordinationsfähigkeit statt. Inhalte sind Alpines Skilaufen, Langlauf, Rodeln und Winterwandern. Hier wird neben der Förderung von Motorik und Ausdauer aber auch der Gedanke der Teamfähigkeit weiter gestärkt.

#### **England- / Romfahrt**

In der Jahrgangsstufe 9 steht der sprachlich-kulturelle Aspekt im Vordergrund. Mit der ersten Fremdsprache (Englisch/Latein) ist das Fahrtenziel der Klasse 9 mit England oder Rom bereits festgelegt. Wer Latein als zweite Fremdsprache gewählt hat, hat auch die Wahl für das eine oder das andere Reiseziel.

Die Romfahrt macht für die SchülerInnen der Lateinklassen erfahrbar, wie eng Geschichte und Mythologie mit dieser modernen und pulsierenden Stadt verankert sind, welche kulturellen Einflüsse auf

unseren Alltag noch heute bestehen und wie wichtig Lateinkenntnisse sind, diese Entwicklungen zu erschließen.

Die Fahrt nach England geht ganz in den Süden Großbritanniens. Hier kommen die Lernenden in Gastfamilien unter, nehmen am Unterricht an einer englischen Schule teil und erkunden umliegende Städte und Küsten.

### **Oberstufen-Kursfahrt**

Die Studienfahrt orientiert sich an der Wahl des Leistungskurses. Das Fahrtenziel hat einen kulturellen, historischen, sportlichen oder sprachlichen Bezug zum gewählten Leistungskurs und soll den Blickwinkel auf das Fach durch außerschulische Erfahrungen erweitern.

## **II.1.2 Austauschprogramm**

### **Toulouse-Schüleraustausch**

Seit 1982 findet an der Leibnizschule Offenbach der Schüleraustausch mit dem Etablissement Scolaire St. Joseph in Toulouse statt. Für zehn Tage reisen SchülerInnen der Klasse 10 und EP nach Toulouse und erleben dort den Schulalltag und das Leben in ihren Gastfamilien. Anschließend kommt die französische Gruppe zum Gegenbesuch nach Offenbach.

Seit einigen Jahren fährt auch eine Gruppe interessierter SchülerInnen der 6. Klassen für fünf Tage bis zu einer Woche zum Austausch nach Toulouse, um dort den Schule und alltägliches Leben in den Gastfamilien kennenzulernen. Auch dieser Austausch beruht auf Gegenseitigkeit.

### **Individualaustausche**

Den am Individualaustausch interessierten SchülerInnen empfiehlt die Französisch-Fachschaft zwei Austauschprogramme, die das Deutsch-Französische-Jugendwerk (DFJW) in Zusammenarbeit mit den Schulbehörden beider Länder durchführt und fördert: Das Voltaire-Programm (sechs Monate) und das Brigitte-Sauzay-Programm (drei Monate).

Zudem besteht die Möglichkeit eines kürzeren Individualaustauschs von zwei bis vier Wochen in Absprache mit der Fachschaft Französisch.

Die Informationsveranstaltungen zu beiden Programmen finden an der Leibnizschule jeweils zu Schuljahresbeginn statt. Darüber hinaus gibt es bei Interesse die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

### **Auslandsaufenthalte**

Die Leibnizschule bietet seit vielen Jahren jedes Schuljahr einen Informationsabend zum Thema „Schul(viertel/halb)jahr im Ausland?!“ an. Dieser soll Eltern und Kindern aller weiterführenden Schulen Offenbachs Orientierung bei der Planung eines individuellen Auslandsaufenthaltes ab Klasse 8 bieten und dazu motivieren. Besonders die persönlichen Erfahrungsberichte unserer SchülerInnen der Oberstufe tragen zu dieser Motivation bei.

Um möglichst vielen Lernenden eine solche tiefgehende interkulturelle Erfahrung zu ermöglichen, ist ein Schwerpunkt unseres Informationsangebots der weltweite Langzeitaustausch in etwa 50 Länder mit den gemeinnützigen Organisationen, die attraktive Voll- und Teilstipendien anbieten. Uns ist sehr wichtig, dass geeignete und motivierte SchülerInnen nicht aus finanziellen Gründen auf eine solche Chance der persönlichen Weiterentwicklung verzichten müssen. Neben diesen Informationsabenden gibt es deshalb das ganzjährige Angebot, mit einer darauf spezialisierten Lehrkraft individuelle Beratungsgespräche zu den Möglichkeiten eines Auslandsschulaufenthaltes und seiner Finanzierung zu führen.

### **Auslandspartnerschaften**

Seit 2017 sind wir Partner von *Embrace England*, die sowohl kurze Sprachurlaube in den Ferien als auch ein ganzes Schuljahr an der renommierten staatlichen *Huntington School* und in einer Gastfamilie im englischen York ermöglichen.

Seit 2016 stehen wir in Kontakt mit dem *Salesian College* in Celbridge im irischen County Kildare. Verschiedene Lehrkräfte haben bereits im Rahmen ihres Englischunterrichts erfolgreich *pen pal*- bzw. Emailprojekte mit ihren irischen Kolleginnen und Kollegen sowie deren Lerngruppen durchgeführt.

Da sich für unsere Englisch-Leistungskurse Dublin als Kursfahrtziel immer wieder bewährt, konnten wir für diese seit Bestehen des Kontaktes Tagesausflüge zum *Salesian College* und gemeinsame Aktivitäten mit den dortigen Schülern erfolgreich integrieren.

## **II.1.3 Verbindliche Exkursionen**

Verbindliche Exkursionen werden durch die einzelnen Fachschaften festgelegt. Unter diese Exkursionen fallen bspw. folgende Tagesfahrten.

- Mathematikum in Gießen (Mathematik, Jahrgangsstufe 6 )
- Feldbergwanderung (Sport, Jahrgangsstufe 7)
- Buchenwald (Geschichte, Jahrgangsstufe 10)
- Religiöse Stätten (Religion/Ethik, Jahrgangsstufe 11)
- Tag der Mathematik an der *Frankfurt School of Finance* (Leistungskurs Mathematik Q1/Q2)

## **II.2 Begabungsförderung / Fordern**

### **II.2.1 Wettbewerbe**

Die Leibnizschule nimmt über alle Fachbereiche regelmäßig an verschiedenen Wettbewerben teil.

### **Fachbereich I**

Um sich in Fremdsprachenkenntnissen behaupten zu können, besteht für Klassen oder einzelne Lernende die Möglichkeit, am *Bundeswettbewerb Fremdsprachen* teilzunehmen. Zusätzlich nehmen alle SchülerInnen der Jahrgangsstufe 6 am europäischen Sprachwettbewerb *“Big Challenge“* teil.

### **Fachbereich II**

Im Fach Erdkunde stellen die SchülerInnen der Jahrgangsstufen 5, 7 und 9 sowie der EP am deutschlandweiten Wettbewerb *Diercke Wissen* ihre Kompetenzen unter Beweis.

### **Fachbereich III**

Besonders umfangreich ist das Wettbewerbsangebot der Leibnizschule im Fach Mathematik. SchülerInnen nehmen

- am *Känguru-Wettbewerb der Mathematik* verbindlich in Jahrgangsstufe 5 und freiwillig in allen weiteren Jahrgangsstufen,
- am *Mathematikwettbewerb der 8. Klassen* verbindlich und
- am *Mathematikwettbewerb der Einführungsphasen* sowie
- am *Tag der Mathematik für SchülerInnen der Q2* teil.

Im naturwissenschaftlichen Bereich wird die Schülerschaft regelmäßig über das Wettbewerbsangebot informiert und zur Teilnahme ermutigt.

Zudem nimmt die Leibnizschule jährlich in diversen Sportarten und für verschiedene Altersklassen an *Jugend trainiert für Olympia* teil.

## **II.2.2 Sprachzertifikate**

In Kooperation mit der Volkshochschule Offenbach bietet die Leibnizschule seit mehreren Jahren die Möglichkeit an, unabhängige, international anerkannte und vergleichbare Sprachzertifikate der Niveaustufen B1 und B2 zu erwerben. Die AG bereitet auf die erfolgreiche Teilnahme am jeweiligen Prüfungsformat vor.

## **II.3 Berufs- und Studienorientierung**

Die Berufliche Orientierung ist eine Aufgabe von Schule und umfasst gleichberechtigt die berufliche und schulische Ausbildungs- sowie Studienorientierung. Die SchülerInnen sollen ab dem Eintritt in die Sekundarstufe fächerverbindend auf Berufswahl und Berufsausbildung vorbereitet werden. Ziel ist es, sie bis zum Ende ihrer schulischen Laufbahn in die Lage zu versetzen, eine ihren Kompetenzen und Interessen entsprechende fundierte Berufs- oder Studienwahlentscheidung treffen zu können.

Die Leibnizschule gewährleistet eine unabhängige und umfassende Beratung über Qualifikationsmöglichkeiten und trägt dazu bei, dass notwendige fachliche und überfachliche Kompetenzen erworben werden.

Durch verschiedene Maßnahmen und Angebote erfahren die SchülerInnen an der Leibnizschule berufliche Orientierung. Der Berufswahlpass wird ab der 8. Klasse im Fach *Politik & Wirtschaft* eingesetzt. Im Unterricht ist es das Ziel, die Interessen und Fähigkeiten der Lernenden zu evaluieren und Ausbildungs- und Studienmodelle zu vermitteln. Um praktische Erfahrungen zu sammeln, erleben die Jugendlichen im Rahmen zweier Berufspraktika den Berufsalltag. Hierbei werden Informationen über Bewerbungsmöglichkeiten und Bewerbungsabläufe an die Hand gegeben, Betriebserkundungen organisiert und durchgeführt und zur Teilnahme am *Girls and Boys Day* ermutigt.

Darüber hinaus nehmen alle SchülerInnen der Sekundarstufe II an mindestens einem Berufsinformationsabend der Leibnizschule teil. Alle zwei Jahre stellen an diesem Abend externe Experten, die zum Teil aus der Elternschaft kommen, ihre Berufe vor und geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen an die Jugendlichen weiter. Ergänzt wird das Angebot durch die kontinuierliche Kooperation mit Institutionen, wie der Agentur für Arbeit, Universitäten und Unternehmen, welche durch Informationsveranstaltungen, Schnuppertage und Messen über Ausbildungs- und Studienwege informieren.

## II.4 Fördern

### II.4.1 DFB

An vielen Stellen bietet die Leibnizschule klassischen, fachbezogenen Förderunterricht in Form von Intensivierungs- und Differenzierungsstunden, sowie Förderkursen an (Deutsch, Französisch, Mathe, Latein).

In unserer alltäglichen Schularbeit hat sich jedoch herausgestellt, dass bei vielen SchülerInnen über die rein fachliche Förderung hinaus organisatorische Lernhilfen angebracht sind, da es ihnen schwerfällt, ihr eigenes Lernpotenzial selbstständig zu entfalten. Hier setzt ein neu entwickeltes Konzept der Lerntherapie an. Durch eine gezielte Lernpotenzialanalyse zu Beginn der fünften Jahrgangsstufe und eine sich anschließende Lerntherapie konnten die Kindern bessere Lernerfolge erzielen. Aus diesem Grund nehmen zunächst alle SchülerInnen der Jahrgangsstufe 5 an einer Eingangsdiagnostik in Mathematik und Deutsch teil. Neben dem *Salzburger Lesescreening* wird dazu ein Diktat mit anschließenden Übungssätzen verwendet, sodass man die Rechtschreibung beim freien Schreiben mit dem regelbewussten Schreiben vergleichen kann. Mit *DEMAT 4* wird zudem in der gesamten Jahrgangsstufe das Basiswissen Mathematik diagnostiziert. Beide Ergebnisse zusammen liefern uns somit ein sehr differenziertes Bild über den aktuellen Leistungsstand. Um festzustellen, ob eine fachspezifische Förderung ausreicht oder überfachliche Gründe für das Lernen hinderlich sind, kann darüber hinaus eine Lernpotenzialanalyse durchgeführt werden.



In Folge der diagnostischen Ergebnisse wird entschieden, ob die Bedarfe der Lernenden rein fachlich sind oder darüber hinaus ein Lerntraining für sinnvoll erachtet wird. Dieses wird von einem speziell geschulten Lerntherapeuten durchgeführt und zielt darauf ab, unseren SchülerInnen bei der Strukturierung und Organisation ihrer Lernprozesse zu helfen, sie also beim Lernen lernen zu unterstützen und Lernängste zu nehmen, Motivation zu geben und damit ihre Leistungen und Erfolgserfahrungen im Allgemeinen zu verbessern.

## II.4.2 Zusammenarbeit mit dem regionalen Beratungs- und Förderzentrum (rBFZ)

Damit alle SchülerInnen so gefördert werden können, dass sie ihre Potentiale entfalten können, kooperieren die allgemeine Schule und das regionale Beratungs- und Förderzentrum. Die inklusive Beschulung stellt die Regelform der Beschulung dar.

Die Zusammenarbeit im inklusiven Unterricht beinhaltet sonderpädagogische Beratungsangebote als vorbeugende Maßnahmen sowie die unterrichtliche Begleitung und Förderung durch eine Förderlehrkraft des rBFZ mit dem Ziel, das die SchülerInnen die Schule nicht verlassen müssen.

Die Gesamtverantwortung für die Schullaufbahn aller SchülerInnen und deren schulische Förderung obliegt der allgemeinen Schule.

Die schulrechtliche Grundlage der stadtweiten Kooperationsvereinbarung stellen das HSchG, die VOSB, die VOGSV sowie die Grundlegung des inklusiven Schulbündnisses dar.

Eine Kooperationsvereinbarung regelt die Zusammenarbeit zwischen der allgemeinen Schule und dem regionalen Beratungs- und Förderzentrum, wobei die Schule durch eine Inklusionsbeauftragte vertreten wird.

## II.4.3 Leseförderung

Leseförderung dient dem erfolgreichen Lernen in allen Unterrichtsfächern und der Stärkung der literarischen sowie der Medienkompetenz. Lesekompetenz ist darüber hinaus die Grundlage für die eigenen schriftsprachlichen Fertigkeiten.

Die Stärkung der Lesekompetenz - also die Leseförderung - ist in allen Fächern durchgehend ab der Jahrgangsstufe 5 in den jeweiligen Kerncurricula festgeschrieben. Eine besondere Rolle kommt dabei dem Deutsch- und Förderunterricht ab Klassenstufe 5 zu.

In der 5. Klasse wird zu Beginn die Lesekompetenz der neuen SchülerInnen anhand des *Salzburger Lesescreenings (SLS 5-8)* getestet. Mit gezielten Leseflüssigkeitsübungen und Lesetandems wird daraufhin in den Differenzierungsstunden am Vormittag und gegebenenfalls in den Förderstunden am Nachmittag auf eine Verbesserung der Leseflüssigkeit hingearbeitet.

Darüber hinaus wird ab Jahrgangsstufe 5 in jedem Schuljahr die Unterrichtsreihe „Umgang mit Sachtexten“ anhand der *5-Schritt-Lesemethode* bzw. ab Jahrgangsstufe 8 durch *Materialgestütztes Schreiben* durchgeführt, das seit 2019 fester Bestandteil des Landesabiturs Hessen ist.

Leseförderung sollte auch den Zugang zu Literatur und die Freude am Lesen literarischer Texte im Blick haben. In den Jahrgangsstufen 5 oder 6 stellt deshalb jedes Kind ein Jugendbuch mit einer Lesekiste vor. Zum jährlichen bundesweiten Vorlesetag gibt es eine Vorleseaktion von Oberstufenschülerinnen und -schülern für Fünftklässler. In Klasse 6 findet der Lesewettbewerb, in Klasse 7 der Erzählwettbewerb statt. Im Neubau steht den Lernenden eine Mediathek zur Verfügung, im Altbau wird die Ausleihbibliothek „Der Bücherwurm“ nach Restrukturierung wiedereröffnet.

Es gibt ein Pilotprojekt mit der Offenbacher Stadtbibliothek, die für alle Jahrgänge entsprechende Workshops anbietet. Unser Ziel ist es, dass alle Lernenden die Stadtbibliothek am Ende ihrer Schullaufbahn mindestens dreimal besucht haben.

## II.4.4 Fachbezogener Förderunterricht

Die Leibnizschule bietet ein umfangreiches fachbezogenes Unterstützungssystem für SchülerInnen an. Dabei baut das System in allen Angeboten auf vier Grundformen auf.

- **Differenzierungsstunde:** Die Lernenden werden im Klassenverband oder über die gesamte Jahrgangsstufe in leistungshomogene Gruppen eingeteilt. Hier können sowohl Stärken gestärkt als auch Schwächen abgeschwächt werden.
- **Förderkurs:** Die Lernenden einer Jahrgangsstufe werden von den Lehrkräften jeweiliger Fächer gefördert.
- **Intensivierungsstunde:** Die Lernenden einer Klasse, welche Unterstützungsbedarf haben, werden von der jeweiligen Fachlehrkraft zu dieser Stunde eingeladen.
- **Förderinsel:** Zu einem angekündigten Zeitpunkt finden sich jede Woche Fachlehrkräfte zu einer festen Zeit an einem festen Raum ein, um von interessierten Lernenden spezifische Fragen zu beantworten, die sich im Fachunterricht ergeben haben.

Ziel aller Förderangebote ist es, den jeweils diagnostizierten fachlichen Lernausgangslagen frühzeitig zu begegnen und so zu ermöglichen, dass die SchülerInnen Anschluss an den erwarteten Leistungsstand erhalten.

## II.5 Ganztagsangebot

### II.5.1 Ganztagsklasse

Die Leibnizschule bietet für die Jahrgangsstufen 5 bis 7 Ganztagsklassen an, in denen es nach dem Motto „Das Lernen findet in der Schule statt“ nicht nur um eine verlängerte Unterrichtszeit, sondern

vor allem um veränderte Lern- und Lehrformate geht. Die SchülerInnen sollen dabei ihr eigenes Lernen und Arbeiten weitgehend selbstständig organisieren und so Verantwortung für den eigenen Lernfortschritt übernehmen.

Verbindliche Unterrichtszeit in den Ganztagsklassen ist von 8:00 Uhr bis 15:30 Uhr. Betreuung und AG-Angebote finden bis 17:00 Uhr statt. Es gibt keine Hausaufgaben, zu Hause sind lediglich Vokabeln in den Fremdsprachen zu lernen.

Der Tag beginnt mit einer gemeinsamen Ankommens- und Vorbereitungszeit. Danach wechseln sich Fachunterricht und Lernzeiten ab. Das Alles ist in Doppelstunden organisiert, sodass der Tagesablauf insgesamt entzerrt und die Anzahl der Fächer pro Tag reduziert wird.

In den Ganztagsklassen wird verstärkt selbstorganisiert, projektorientiert und fächerverbindend gelernt. In den Hauptfächern werden die Hausaufgaben durch Wochenpläne ersetzt, die die Lernenden in den Lernzeiten selbstständig und im eigenen Lerntempo bearbeiten. Die Lernzeiten werden von den Lehrkräften der Hauptfächer betreut. Teilweise steht zusätzliches Lehrpersonal zur Verfügung, sodass auch individuell besser gefördert werden kann.

Einmal pro Woche findet Projektunterricht statt, in dem die Kinder fachübergreifend an Themen wie Ernährung oder Astronomie arbeiten. In dieser Zeit wird außerdem der Klassenrat eingeführt und es findet ein einführender Computerkurs statt.

Die Klassen werden in der Regel drei Jahre lang von festen Lehrerteams betreut, die sich regelmäßig treffen und besprechen. Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern ist durch regelmäßige Elternabende und Informationen über das Lernverhalten ihrer Kinder per E-Mail besonders intensiv.

Die Ganztagsklassen nutzen ihren Klassenraum exklusiv, sodass Materialien und Bücher sicher aufbewahrt und übervolle Schulranzen vermieden werden. Jede Klasse verfügt außerdem über einen Vorbereitungsraum, in dem Spinde stehen und der für differenzierte Arbeitsformen genutzt werden kann.

## II.5.2 Hausaufgaben- und Lernzeit

Die Hausaufgaben- und Lernzeit der Leibnizschule ist ein Angebot an alle SchülerInnen der Klassen 5-7. Sie wird ausschließlich in Kleingruppen durchgeführt und dauert täglich 90 Minuten.

Die Hausaufgabenzeit beginnt nach der Mittagspause um 14:00 Uhr und endet um 15:30 Uhr. Während dieser Zeit arbeiten die SchülerInnen in zwei Phasen sowohl an ihren Hausaufgaben als auch an zusätzlichen Fördermaterialien. Ein tägliches Zeitfenster ist dem Vokabellernen gewidmet. Die SchülerInnen werden klassenweise aufgeteilt und jede Kleingruppe von 5 bis 8 Kindern einem festen Raum im Altbau (in der Regel der Klassenraum) zugeteilt.

Die Hausaufgaben- und Lernzeit wird von einem Lehrerteam sowie dem Schulsozialarbeiter der Leibnizschule organisiert und hauptverantwortlich getragen. Die BetreuerInnen selbst sind ausgewählte

SchülerInnen der Oberstufe, Studierende sowie Eltern und angehende LehrerInnen, die alle eine entsprechende Fortbildung besucht haben. Die Aufgabe der BetreuerInnen besteht im Wesentlichen darin, den strukturierten Ablauf anzuzeigen, den SchülerInnen in ihren Fragestellungen Hilfe zu leisten und ggf. zu erklären sowie festzustellen, welche Hausaufgaben gemacht bzw. nicht gemacht wurden (Abhaken im Schulplaner). Ziel ist es, dass die SchülerInnen um 15:30 mit den Hausaufgaben des Tages fertig sind.

### II.5.3 Pädagogische Nachmittagsbetreuung

Ziel der pädagogischen Nachmittagsbetreuung ist es, die Schule als Lern- und Lebensraum außerhalb des Unterrichts zu gestalten. Die Schule soll als positiver Ort des Lernens, der Gemeinschaft, der kreativen Entfaltung und der Wahrnehmung individueller Interessen erfahrbar werden.

Die pädagogische Nachmittagsbetreuung findet täglich von 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr im Neubau der Leibnizschule statt. Angemeldete SchülerInnen der Klassen 5-7 haben während dieser Zeit die Möglichkeit, unter Anleitung zu toben, zu spielen oder kreativ tätig zu sein. Dazu steht auch das Außengelände für Sport und Bewegungsangebote zur Verfügung. Das Betreuungsangebot wird vom Land Hessen gefördert und ist kostenlos.

### II.5.4 Arbeitsgemeinschaften

Im Rahmen des Ganztagsangebots bietet die Leibnizschule ein vielseitiges AG-Angebot aus unterschiedlichen Bereichen an (z.B. Sport, MINT, ästhetische Bildung). Das jeweils aktuelle AG-Angebot wird der Schulgemeinschaft zu Beginn eines jeden Schuljahres in einem illustrierten Heft und auf der Homepage zur Verfügung gestellt. Es beinhaltet neben allen wesentlichen Informationen zu den verschiedenen Angeboten auch Infos zur Einwahl in die AGs.

## II.6 Methodentraining

Die konkrete Anwendung einzelner Methoden und Techniken bildet die Basis, um erfolgreich lernen zu können und bildet somit auch das Grundgerüst des Unterrichts. Daher ist die systematische Einführung und Schulung neuer und bereits erworbener Lehr- und Lernmethoden an der Leibnizschule fest verankert.

Während in den Klassenstufen 5 und 6 Themen wie „Heftführung“, „Vorbereitung auf Klassenarbeiten“, „Regeln und Grundsätze der Partnerarbeit“ oder der allgemeine „Umgang mit Texten“ geübt wird, ist in den Klassenstufen 7 und in der Einführungsphase ein festes Methodentraining vorgesehen. In der 7. Klasse wird das Thema „Renaissance“ in den einzelnen Unterrichtsfächern integriert, woran neue Methoden und Techniken eingeführt und erlernt werden. In der Einführungsphase liegt der Schwerpunkt in mehrtägigen Blockseminaren auf den Themen „Präsentation und Präsentationstechniken“ (siehe Gesamtkonferenzbeschluss vom 4.11.2014).

## II.6.1 Methodentraining Jahrgangsstufe 5

- Klassenfahrt 5 in Zusammenarbeit mit Institut „memory“
- Aufmerksamkeitssteuerung
- Aktives Zuhören
- Arbeitstechniken / Selbstorganisation
- Wie mache ich meine Hausaufgaben?
- Wie plane ich meine Zeit?
- Umgang mit dem Leibniz-Schulplaner
- Wie bereite ich mich auf Klassenarbeiten vor?
- Wir arbeiten zusammen!
- Arbeiten in Partnerarbeit
- 5-Schritt-Lesemethode (Differenzierungsstunde im 2. Halbjahr)
- Einstieg in das Thema „Umgang mit Texten“
- Texte richtig lesen
- Texte markieren (Schlüsselwörter)
- Texte verstehen

## II.6.2 Methodentraining Jahrgangsstufe 6

- Umgang mit Sach- und fiktionalen Texten
- Wie markiere ich sinnvoll?
- Wie gliedert man Texte?
- Wie fasse ich Texte zusammen?
- Was ist ein mind-map?
- Einstieg in das Thema „Präsentation“

## II.6.3 Methodentraining Jahrgangsstufe 7

- Renaissance- ein neues Zeitalter beginnt: Für alle Fächer haben wir fächerübergreifend Unterrichtseinheiten und Fragestellungen vorbereitet, die den SchülerInnen die Möglichkeit geben, diese faszinierende Epoche zu entdecken. Recherche, Zusammenfassung, Präsentation und Gruppenarbeit werden trainiert.

## II.6.4 Methodentraining Jahrgangsstufe 11

- Keine Angst vor Präsentationen
- Techniken und Tipps, Recherche
- Umgang mit Texten- Wie merke ich mir komplexe Zusammenhänge und stelle sie richtig dar?
- Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Facharbeit? Wie zitiere ich richtig?
- Textverarbeitung und Powerpoint sinnvoll einsetzen

## II.7 Soziales Miteinander

### II.7.1 Schulseelsorge

Die Aufgabe der Seelsorge wird wahrgenommen von einer Schulpfarrerin oder einem Schulpfarrer der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, die bzw. der zugleich Religionsunterricht an der Leibnizschule erteilt. Die Schulpfarrerin bzw. der Schulpfarrer ist dabei gebunden an die seelsorgliche Schweigepflicht, kann aber gegebenenfalls von den Ratsuchenden davon entbunden werden.

Die Angebote der Schulseelsorge können von allen Mitgliedern der Schulgemeinde in Anspruch genommen werden – unabhängig von ihrer Konfession, Religion oder Weltanschauung.

Zum Aufgabenbereich der Seelsorge gehören zunächst Gottesdienste im Laufe des Schuljahres (Weihnachten, Abitur und Schuljahresabschluss) sowie eine multireligiöse Feier zum Schuljahresanfang. Sie werden in Zusammenarbeit mit dem Kollegium, insbesondere den Religionslehrkräften gestaltet. Zudem wird mit einem Adventskalender jährlich das Schulleben mit inspirierenden Impulsen bereichert.

Darüber hinaus können Lernende, Eltern und Lehrer\*innen seelsorgliche Begleitung erfahren, etwa in Trauerfällen und in anderen schulischen oder privaten Nöten und Konfliktsituationen. Zu diesen gehören u.a. Suizidgedanken, selbstverletzendes Verhalten, „Mobbing“ und Essstörungen.

In enger Abstimmung mit der Schulsozialarbeit und außerschulischen Einrichtungen (Jugendamt, Kliniken, Therapeuten oder stationären Einrichtungen) wird nach Wegen gesucht, die Lebenssituation der Ratsuchenden zu verbessern. Diese Abstimmung findet auch in wöchentlichen Treffen des Beratungsteams mit der Schulleitung statt.

Bei Bedarf können Schüler\*innen auch vor und während des Abiturs Hilfe zur Reduzierung von Stress und Prüfungsangst erhalten.

### II.7.2 Sozialpädagogische Begleitung

#### **Selbstverständnis der Schulsozialarbeit**

Das Bildungsverständnis der Schulsozialarbeit geht von den jungen Menschen und ihren Bedürfnissen, Wünschen und Interessen aus. Bildungsauftrag der sozialpädagogischen Fachkraft an der Leibnizschule ist es, „den subjektiven Prozess junger Menschen in der Auseinandersetzung mit der Welt und der Aneignung der Welt zu unterstützen und zu begleiten“ (vgl. Bildungsverständnis der Schulsozialarbeit 2013).

Ausgehend von den unterschiedlichen Lebenswelten der jungen Menschen bietet Schulsozialarbeit nicht-formale Bildungsgelegenheiten, initiiert Bildungsanlässe, eröffnet (neue) Bildungsräume und regt Bildungspartnerschaften an. Schulsozialarbeit schafft Orte und Gelegenheiten für informelles

Lernen, ermöglicht Selbstbildungsprozesse und unterstützt jungen Menschen dabei, ihren Bildungshorizont zu erweitern.

Schulsozialarbeit ist Anlaufstelle für alle SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern der Leibnizschule. Insbesondere aber für jene SchülerInnen, die bei individuellen Problemen und Konfliktsituationen sozialpädagogische Hilfe, Unterstützung und Zuwendung suchen bzw. benötigen. Dabei versteht sich Schulsozialarbeit als ein niedrighschwelliges, leicht zugängliches präventives Angebot, welches einen eigenständigen sozialpädagogischen Auftrag erfüllt und nicht auf die Unterstützung sogenannter Problemschülerinnen und Problemschülern reduziert wird.

Basierend auf dem Verständnis der Jugendhilfe handelt Schulsozialarbeit planend, präventiv, flexibel und situativ. Prävention und Einzelfallarbeit sollten in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen, sodass die Schulsozialarbeit nicht ausschließlich in eine „Feuerwehrfunktion“ gerät.

### **Grundsätze der Schulsozialarbeit an der Leibnizschule Offenbach**

#### *Verschwiegenheit*

Individuelle Beratungsfälle im Rahmen der Schulsozialarbeit unterliegen oftmals der Dokumentationspflicht. Schulsozialarbeit ist in erster Linie Jugendhilfe. Im Rahmen der Jugendhilfe gibt es nur eine begrenzte Verschwiegenheit, d.h. beim Verdacht der Kindeswohlgefährdung besteht beispielsweise Meldepflicht nach §8a SGB VIII.

#### *Verbindlichkeit/Freiwilligkeit*

Alle Angebote und Unterstützungsmaßnahmen der Schulsozialarbeit sind freiwillig, es sei denn, dass sie im Klassenverbund als unterrichtliche Veranstaltung stattfinden oder SchülerInnen durch Konferenzbeschlüsse zur Teilnahme an Gesprächen verpflichtet werden.

#### *Ansprechbarkeit*

Der Zugang zur Schulsozialarbeit und Schulseelsorge ist für alle SchülerInnen an einer Schule direkt und unmittelbar möglich. Sie können sich jederzeit mit ihren Anliegen an den Schulsozialarbeiter oder die Schulseelsorgerin wenden.

## **II.7.3 Streitschlichtung und Mediation**

### **Richtungswechsel - Streitschlichtergruppe der Leibniz Schule**

Zurzeit arbeiten sechs ausgebildete SchülerInnen der Jahrgangsstufen 9-Ep engagiert als Streitschlichter. Sie sind vor allem für jüngere SchülerInnen der Klassen 5-8 da, wenn diese Konflikte haben.

Die Streitschlichter sind neutral und unterstützen die Konfliktparteien, eine Lösung zu finden. Am Ende steht in der Regel eine gemeinsame Vereinbarung, an die sich die beiden Parteien halten müssen. Das Gespräch wird vertraulich behandelt. Die Streitschlichter sind über Frau Petran und Frau Klein sowie Frau Stadler, die den Konflikt an die Streitschlichter weitergeben, erreichbar.

Die Streitschlichtung möchte erreichen:

- dass man sich weniger ärgern muss, nicht unterdrückt und gehänselt wird
- dass sich SchülerInnen wohl fühlen in ihren Klassen
- dass nicht diejenigen schlecht behandelt werden, die z.B. keine Markenklamotten tragen
- dass wir lernen konstruktiv mit Konflikten umzugehen (denn es ist ganz normal, dass es Konflikte in einer Klasse/einer Schule gibt)

#### II.7.4 Projekt Partnerschaft

Unter dem Motto „Es ist normal, verschieden zu sein!“ läuft das Projekt Partnerschaft – eine Kooperation zwischen der Leibnizschule und der Fröbelschule Offenbach. Normalität im Umgang zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen zu erzeugen und damit der Ausgrenzung behinderter Menschen in der Gesellschaft entgegen zu wirken, ist Aufgabe und Ziel des Projekts Partnerschaft.

Seit 1986/87 absolvierten 10 SchülerInnen der Leibnizschule im Rahmen einer Projektwoche ein Praktikum an der Fröbelschule, bei dem sie Gelegenheit hatten, den Tagesablauf und Unterricht der Partnerschule kennen zu lernen und daran selbst teilzunehmen. Es folgten gemeinsame Aktionen und Treffen, in denen sich der Kontakt beider Schulen immer mehr festigte.

Heute finden gemeinsame Aktivitäten über das Schuljahr verteilt statt. Diese reichen von gegenseitigen Schulbesuchen, Durchführung einer gemeinsamen Nikolausfeier, Besuch von Konzerten und Sportveranstaltungen, gemeinsamen Grillnachmittagen, Ausflügen, Kunstprojekten, der Tanz-AG „Let´s go“ bis zu mehrtägigen Fahrten und gemeinsamen Unterrichtsbesuchen in Chemie und Physik. Jede Schülerin und jeder Schüler soll während seiner Schullaufbahn an der Leibnizschule mindestens einmal die Möglichkeit haben, an diesem Projekt teilzunehmen. Kolleginnen und Kollegen beider Schulen treffen sich regelmäßig, um geeignete Programme zu organisieren. Einschränkungen in der Wahl der Aktivitäten gibt es nicht – alles ist gemeinsam möglich.

Unterstützt wird das Projekt Partnerschaft durch SchülerInnen, KollegInnen, Eltern beider Schulen und Sponsoren. Letztere finanzieren jedes Jahr die Jazz-Matinée, aus deren Erlös die jährlichen Aktivitäten ermöglicht werden.

#### II.7.5 Gewaltprävention und Demokratielernen (GuD)

Die Leibnizschule trägt mit dem hessenweiten Konzept GuD aktiv dazu bei, Demokratiefeindlichkeit und extremistischen Gewalttaten entgegen zu treten. Dazu zählen die Vermittlung von politischen und sozialen Kompetenzen, die Stärkung der Klassen- und Schulgemeinschaft und die aktive Beteiligung an Schulgestaltung über Klassenrat und SV. Neben diesen grundlegenden Präventionsmaßnahmen erweitern die SchülerInnen über zahlreiche Programme zur Prävention von Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt ihre Fähigkeiten zur respektvollen Kommunikation und des demokratischen Miteinanders. Dazu zählen Exkursionen in das ehemalige Konzentrationslager Buchenwald, die AG „Digitale Helden“, das Konzept „Safer Surf“ oder das Projekt „Extrem schlau“, um nur einige



Aspekte zu nennen. Für die Bewältigung konkreter Probleme stehen der Trainingsraum, die Streit-schlichter, das Sozialpädagogen-/Seelsorgeteam, speziell ausgebildete Lehrkräfte (Vertrauenslehr-kräfte, „No-Blame-Approach“) sowie externe Kooperationspartner zur Verfügung.

## II.8 Sportliche Aktivitäten

### II.8.1 Schwimmförderkurs

Alle SchülerInnen an der Leibnizschule sollen schwimmen lernen!

Der Schwimmunterricht wird regelmäßig in Klasse 6, 1.Hj. und Klasse 7, 2. Hj. erteilt. Voraussetzung für eine Teilnahme ist der Nachweis der Schwimmfähigkeit in Form des "Freischwimmers" (Deut-sches Schwimmbzeichen in Bronze). Dies ist den örtlichen Gegebenheiten im Schwimmbad Rosen-höhe geschuldet. Es gibt dort ganzjährig keinen Nichtschwimmerbereich.

Da viele SchülerInnen bei Eintritt in die Leibnizschule in Klasse 5 den Freischwimmer noch nicht ha-ben und teilweise auch Schwimmanfänger sind, sind diese SchülerInnen in der Klassenstufe 5 zur Teilnahme am Schwimmförderunterricht verpflichtet, bis das Schwimmen entsprechend erlernt wurde.

### II.8.2 Bewegte Pause

In der Mittagspause wird den Schülern die Gelegenheit gegeben, die Neubauhalle unter Aufsicht für eigenständige Bewegungsaktivitäten zu nutzen. Die Aufsicht kann auch Materialien wie z.B. Bälle für den Schulhof gegen Pfand ausleihen.

### II.8.3 Kooperationen

Wir bieten im Rahmen des AG-Angebotes auch sportliche Aktivitäten im Rahmen von Kooperationen mit Sportvereinen an. Diese sind zur Zeit Fußball (OFC), Basketball (Skyliners), Orientierungslauf, Rudern (Wiking) und Schach (VSG).

#### **Rudern**

Es besteht eine Kooperation mit der SG Wiking im Bereich Rudern. Die Schule bietet eine AG für Einsteiger an. Im Sommer findet diese am Ruderhaus statt und es werden schul- und vereinseigene Boote genutzt. Jährlich nehmen Schüler der Schule am Wettkampf Jugend trainiert für Olympia Lan-desentscheid teil. Im Winter können Hallenzeiten der Schule genutzt werden.

#### **Schachangebot**

Die Leibnizschule hat 2018 das Qualitätssiegel „Deutsche Schachschule“ erhalten. Aufgrund seiner positiven Auswirkungen fördert sie das Schachspiel intensiv sowohl in der Breite der Schülerschaft als auch als Angebot für besonders Begabte. Dabei steht die Freude am gemeinsamen Spiel im Vor-dergrund. Doch auch die individuelle Weiterentwicklung als SpielerIn und das Erringen gemeinsamer Turniererfolge für unsere Schule sind uns wichtig.

Alle SchülerInnen können an einer der zwei kontinuierlich wöchentlich stattfindenden AGs, an einem der differenzierenden Schachprojekte während der Projektwoche und bei der in der Leibnizschule im November stattfindenden Stadtmeisterschaft der weiterführenden Schulen im Einzel teilnehmen. Jedes Kind ohne jegliche Schachkenntnisse hat während der Projektwoche die Möglichkeit, das Spiel innerhalb von drei Tagen zu erlernen und kann so danach an einer der AGs teilnehmen. Am Tag der offenen Tür wird regelmäßig über unser Schachangebot informiert. Über alle Turniererfolge wird in der Presse und auf der Schulhomepage berichtet.

Die beiden AGs werden von einem Internationalen Meister und A-Trainer des Deutschen Schachbundes geleitet. Eine Lehrerin mit Schulschachpatent koordiniert alle Schachaktivitäten der Leibnizschule. Sie arbeitet eng mit dem lokalen Schachverein VSG 1880 Offenbach e.V. und der Hessischen Schachjugend zusammen.

Unsere SchülerInnen bzw. Mannschaften nehmen in mehreren Wertungsklassen regelmäßig an der Stadtmeisterschaft der Schulen im Einzel und für Mannschaften, am Hessischen Schulschachpokal, dem Hessischen Schulschach-Mannschaftswettbewerb, Deutschlands zweitgrößtem Schulschachturnier „Hibbdebach-Dribbdebach“ und bei erfolgreicher Qualifikation den Deutschen Schulschachmeisterschaften teil.

Darüber hinaus informieren wir unsere SchülerInnen und ihre Eltern auch über die Möglichkeit, im Verein Schach zu spielen. Besonders interessierten Kindern ermöglichen wir in Zusammenarbeit mit der VSG 1880 e.V. die Teilnahme an attraktiven Jugendturnieren in der Region.

## II.9 Verpflegung

### II.9.1 Cafeterien

Die Leibnizschule verfügt über eine Mensa und zwei Cafeterien. Die Cafeteria im Altbau wird seit Januar 2000 in der heutigen Form - von Mitgliedern der Schulgemeinschaft - geführt, nachdem sie fünf Jahre zuvor mit Hilfe der Eltern aufgebaut worden ist. Täglich Hier werden täglich in den großen Pausen Speisen und Getränke angeboten.

Die SchülerInnen der Klassenstufen 5 bis 7, welche die Cafeteria führen werden von Lehrkräften angeleitet und begleitet. Kleine Arbeitsgruppen sind für die Kasse, das Auffüllen der Kühlschränke sowie das Spülen und Aufräumen zuständig. Der Einsatz, der jeweils einen ganzen Tag umfasst, beginnt in der ersten großen Pause, wobei nur die SchülerInnen, welche für das Aufschließen zuständig sind, bereits vor Pausenbeginn anwesend sein sollten.

Die SchülerInnen erkennen die soziale Komponente ihrer Beschäftigung, dass es einen persönlichen Gewinn darstellt, sich für andere einzusetzen. Kinder erhalten hier die Gelegenheit, durch ihren praktischen Einsatz für Andere Verantwortungs- und Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Die Preise sind so knapp kalkuliert, dass kein Gewinn erzielt wird, aber alle notwendigen laufenden Ausgaben und kleinere Anschaffungen gedeckt sind. Kleine Überschüsse, z.B. bei den Getränken oder Süßwaren im Neubau, subventionieren die sonst höheren Preise beim Obst oder kleine von der Jahreszeit abhängige Aktionen (wie Mandarinen als Vorweihnachtsgeschenk). Der Einkauf, die tägliche Abrechnung und die Buchführung werden von der verantwortlichen Lehrkraft durchgeführt. Dabei wurde das Angebot im Laufe des Jahres ständig erweitert und der Nachfrage angepasst. Hierbei wurde insbesondere auf gesunde Ernährung geachtet. So wurde (abgesehen von Kakao) der Verkauf von süßen Sachen im Altbau eingestellt. Die Organisation und Zusammensetzung der Gruppen koordinieren das verantwortliche Lehrpersonal.

Das CafeTeeRium im Neubau wurde 1993 von den Mitgliedern der Schulgemeinde und der Stadt Offenbach aufgebaut. Seitdem werden hier in den drei großen Pausen Speisen und Getränke angeboten. Während der Öffnungszeiten bietet das CTR ein Forum für Schüler-Schüler-, Lehrer-Lehrer- und Schüler-Lehrer-Gesprächsrunden.

Betrieben wird das CTR von SchülerInnen der Jahrgangsstufen 7 bis 13. Die Zusammenarbeit von Schülern aus verschiedenen Jahrgangsstufen fördert den Kontakt innerhalb der Schülerschaft. Die Jugendlichen lernen, sich in Teams zu organisieren, langfristige Aufgaben zu übernehmen, die über die normale Unterrichtszeit hinaus Einsatz erfordern, ihren Dienst pünktlich zu versehen und sie erfahren, dass die soziale Komponente - sich für andere einsetzen einen persönlichen Gewinn darstellt.

Neben diesem kommunikativen und erzieherischen Effekt bietet das CTR aufgrund seiner Organisationsstruktur besonders engagierten SchülerInnen die Möglichkeit, Einblicke zu gewinnen in wirtschaftliche Zusammenhänge. So wird seit kurzem die Lagerverwaltung (Inventur), vereinzelt die Disposition, die Beobachtung des Marktes unter der besonderen Berücksichtigung von Angebot und Nachfrage, die tägliche Abrechnung und die Buchführung von SchülerInnen eigenverantwortlich durchgeführt. Das Konzept des CTR wird stets weiterentwickelt und an äußere wirtschaftliche, ökologische Rahmenbedingungen angepasst. Im Sinne des Club of Rome wird zunehmend Plastik vermieden und es wurden Fair Trade Produkte ins Angebot aufgenommen.

## II.9.2 Mensa

In der Mittagspause bietet die Schule den SchülerInnen und LehrerInnen ein Mittagsessen in der Mensa an. Besonders die Schüler der Ganztagsklassen, Hausaufgabenbetreuung sowie verschiedener Förderkurse aber auch einige SchülerInnen der Oberstufe benötigen in der Mittagspause eine Verpflegung.

Derzeit kooperieren wir mit dem Anbieter Esswerk. Dies ist ein soziales Projekt, wo Menschen mit körperlichen oder sozialen Nachteilen beschäftigt werden und eine Chance bekommen, zu arbeiten oder in den Arbeitsmarkt wieder eingegliedert zu werden. Die Leibnizschule fördert bewusst dieses Engagement.

Es werden zwei Hauptessen (vegetarisch/nicht vegetarisch) und verschiedene Stammessen angeboten, die über eine Webseite vorbestellt oder vor Ort gekauft werden können. In der Mensa steht ein Wasserspender, an dem sich alle SchülerInnen jederzeit bedienen können.

## III. Aktuelle Vorhaben (Stand: Konferenzbeschluss 21.06.21)

### III.1 Entwicklung einer Feedback-Kultur

An der Entwicklung einer Feedback-Kultur der Leibnizschule soll kontinuierlich weitergearbeitet werden. Dieses Vorhaben hat sich die Gesamtkonferenz bereits nach der vorletzten externen Evaluation aufgegeben. Seitdem wurden zwei pädagogische Tage zur Thematik ausgestaltet. Darüber hinaus hat die erweiterte Schulleitung dem Kollegium eine Auswahl an geeigneten Feedback-Instrumenten vorgestellt und über eine Befragung durch den *Medical Airport Service* selbst ein Feedback zur beruflichen Belastung der Lehrkräfte eingeholt. Auf Grundlage dieser Ergebnisse werden in Zusammenarbeit mit Personalrat und Interessierten des Kollegiums weitere Schritte geplant.

Weiterführend liegt der Fokus auch auf dem eigenen Unterricht, denn die stetige Weiterentwicklung pädagogischen und didaktischen Handelns erfordert eine Kultur regelmäßigen Feedbacks zwischen Lernenden und gegenüber der Lehrenden. In Folge trägt eine gelebte Feedback-Kultur zur Selbstständigkeit der SchülerInnen bei.

#### Ziele

- Entwicklung einer Feedback-Kultur als Beitrag zur Unterrichtsentwicklung

#### Maßnahmen

- Möglichkeit der kollegialen Hospitation für interessierte Lehrkräfte
- Lehrende ermutigen die Lernenden zum gegenseitigen Feedback und orientieren sich an der Prämisse „So viel Peer-Feedback wie möglich, so viel Lehrer-Feedback wie nötig.“ (vgl. Krommer et al. 2020)
- Lehrkräfte werden ermutigt, Feedback-Instrumente als Mittel der Unterrichtsentwicklung zu nutzen
- Austausch zum Einsatz von Feedback-Instrumenten im Rahmen der Fachkonferenzen

Verantwortlich für die Entwicklung einer schulischen Feedback-Kultur ist die erweiterte Schulleitung.

### III.2 Medienbildungskonzept

Seit vielen Jahren beschreitet die Leibnizschule digitale Wege, um für Schülerschaft und Kollegium schulalltägliche, organisatorische Aufgabenstellungen zu erleichtern, indem Schnittstellen geschaffen

und Prozesse automatisiert werden. Darüber hinaus finden digitale Medien und Medienbildung auch zunehmend Einzug im Bereich der Unterrichts- und Schulentwicklung. Die Leibnizschule Offenbach war die erste Schule in Hessen, die aufgrund ihres Engagements im Bereich der Digitalisierung von den Fördermitteln des DigitalPakt Schule 2019-2024 profitiert hat. Zur systematischen Entwicklung des Unterrichts im Zeitalter der Digitalität wurde 2019 ein Medienentwicklungsplan aufgestellt, der den Fokus ebenso auf den Ausbau digitaler Infrastruktur legt wie auf die Fortbildung der Lehrkräfte und bis 2024 in ein umfassendes wie gelebtes Medienbildungskonzept münden soll.

### **Ziele**

- umfassende Nutzung des Schulportals für pädagogische Organisation und Gestaltung von Lehr-/Lernszenarien
- Sicherung Kinder- und Jugendschutz durch „Safer Surf“ und „Digitale Helden“
- Entwicklung eines Fortbildungsplans zur Förderung der Medienkompetenz bei Lehrenden und Lernenden
- Fortentwicklung des Medienbildungskonzepts der Leibnizschule und Weiterentwicklung der Fachcurricula vor dem Hintergrund der digitalen Ausstattung der Leibnizschule des Medienkompetenzrasters der KMK bis 2024
- Halten des Zertifikats „Digitale Schule“

### **Maßnahmen**

- Schnittstellen und Fortbildungsangebote zum Schulportal
- Ausbau und Evaluation der Tabletpilotklassen
- Vermittlung von Weiterbildungsangeboten des Medienzentrums und des studiumdigitale der Goethe-Universität Frankfurt

Verantwortlich für die fortlaufende Entwicklung des Medienbildungskonzeptes ist das DigiTeam unter der Federführung von Herrn Woll.

## **III.3 Interkulturelle Elternarbeit**

Ausgehend von der Wahrnehmung, dass Eltern mit Migrationshintergrund häufig nur mühsam zur Kooperation mit der Schule zu bewegen sind, soll an der Leibnizschule die interkulturelle Elternarbeit weiterentwickelt werden. Hierzu sollen unter der Federführung von einzelnen Lehrkräften und Arbeitsgruppen (z.B. Stufenleitungen) in Zusammenarbeit mit dem Schulelternbeirat Projekte und Veranstaltungen angeboten werden, um das Engagement und die Partizipation der Eltern mit Migrationshintergrund zu initiieren, sodass in der Schulgemeinschaft die Vielfalt gefördert und der Zusammenhalt gestärkt wird.

## **Ziele**

- Intensivierung der Interaktion zwischen Schule und Elternhaus
- verstärkte aktive Mitarbeit im Schulelternbeirat

## **Maßnahmen**

- Information über Erziehungs- und Bildungsziele eines Gymnasiums im Allgemeinen und den Angeboten der Leibnizschule im Besonderen im Rahmen eines interkulturellen Elterncafés bei der Einschulungsfeier der neuen 5.Klassen
- Einsatz gewählter Elternteile, die bei Sprachproblemen als Dolmetscher fungieren können (Leibniz-Guides)
- Veranstaltungen von SchülerInnen für Eltern, bei denen Arbeitsergebnisse der Kinder präsentiert werden und die Möglichkeit zum Austausch besteht
- (Interkulturelles) Schulfest am Schuljahresende alle zwei Jahre

Verantwortlich für die interkulturelle Elternarbeit sind Frau Tepe (federführend) und die Stufenleitungen.